

Apropos BONITO: 1959 – Erster Besuch in Feldberg

Wie im letzten Beitrag geschrieben, suchten wir, nach dem Verbot unserer Ostseetaucherei durch den DDR-Grenzschutz, nach neuen Taugründen. Mit dem "Finger auf der Landkarte" stießen wir so im Binnenland, auf die klaren Gewässer der mecklenburgischen Kleinseenplatte um das Städtchen Feldberg. Die heutige „Feldberger Seenlandschaft“, ein Binnenentwässerungsgebiet, das damals noch die Bezeichnung „Feldberger Seenplatte“ trug.

Bonitoarchiv: 1959 erste Feldberg-Exkursion Gruppenbild

Nachdem wir uns das darüber existierende Schriftgut zum Teil besorgen konnten, unternahmen wir bereits 1959 unseren ersten Besuch in die Feldberger Seenplatte. In den uns zustehenden 12 Urlaubstagen, machten Hans-Joachim Jordan, und das nunmehr Ehepaar Wolfgang M. und Ingeborg Richter, mit Eisenbahn und Fahrrad ihre erste Exkursion nach Feldberg. Während Erster in dem damaligen Vorgänger des heutigen „Haut Seenland“ ein Zimmer mieten konnte, konnten wir ein privates Quartier im Alten Landweg aufsuchen. Unter den immer noch herrschenden Nachkriegszuständen des 2. Weltkrieges war eine solche Exkursion nicht so einfach, zumal wir ja unsere Räder und Gerätschaften, wie 1956 auf dem Darß mittransportieren mussten. Von Erholung konnte natürlich keine Spur sein, klapperten wir doch fast ein etwa 60 km² großes Seengebiet per Rad ab. Beeindruckend waren für uns der Breite, und besonders der Schmale Luzin. Wir trafen beide allerdings nicht in bester Verfassung an, denn besonders der Schmale Luzin "blühte" - wie wohl der Volksmund sagt, wenn sich in einem See eine Massenentwicklung von pflanzlichem Plankton zeigt. Trotzdem gelangen einige, sogar aussagefähige Unterwasserfotos, denen wir allerdings zu diesem Zeitpunkt noch nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenkten - wir waren ja (noch) Sporttaucher!

Bonitoarchiv: Landschaftsbild Scharteisen (aus Feldberg-Kalender Koellerdesign - bearbeitet)

Aber das, was uns eigentlich an und in den Feldberger Seen besonders zu interessieren begann, war das zwischen Schmalen Luzin und Zansen liegende Scharteisen. Der Kesselsee, mit steilen Ufern tief in die Landschaft eingebettet, bot uns unter Wasser, bei großer Sichtweite ideale Möglichkeiten für Unterwasseraufnahmen. Trotz steiler und relativ schmaler Scharkante, waren unterschiedlichste Hydrophyten anzutreffen. Dazu die Fauna mit Hechten, großen Schleien, Barschen und gelegentlich (nur aus der Ferne zu beobachten!) die Kleine Maräne. Auch wimmelte es förmlich noch von Amerikanischen Flußkrebse, die tagaktiv beobachtet werden können. Fischermeister Bruno Mattern aus Feldberg, ein ehemaliger Maränenfischer aus den Masuren - so hörten wir - befischte das Gewässer gelegentlich.

Bonitoarchiv: 1959 Scharteisen Bereich vor Tränke - artenreicher Hydrophytenbestand (Krebsschere, Ähriges oder Quirltausendblatt)

Bonitoarchiv: 1959 Scharteisen Süd-Ostufer - Schwimmendes Laichkraut (Potamogeton natans) 6m lang

Bonitoarchiv: 1959 Scharteisen - Junghecht im Ährigen Tausendblatt

Bonitoarchiv: 1960 Scharteisen Amerikanischen Flußkrebs UA – IMG_1627

Diese Bedingungen ließen uns, bei noch recht gutem Wetter, zwei Tage an diesem See verbringen. Tage an denen wir nicht nur mit dem See Bekanntschaft schlossen, sondern auch unsere einheimischen Kontakte entscheidend erweitern konnten.

Autoren: Wolfgang M. und Ingeborg Richter

Jörg Godenschweger

BONITO e.V.